

Steinhummeln im Nest, deutlich sichtbar der rostrote Hinterleib

Hummelköniginnen verschlafen den Winter allein, ohne ihren Hofstaat, unter der Erde oder an anderen geschützten Stellen. Sie wissen daher nichts von der Ehre, die ihnen heuer zuteil wurde: Das Kuratorium „Insekt des Jahres“ kürte die schwarz-rote Steinhummel *Bombus lapidarius* stellvertretend für die rund 30 heimischen Hummelarten zum Insekt Jahres 2005 – zum ersten Mal gemeinsam mit der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft. Werner Schnappauf, Bayerischer Minister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, steht dieser Insektenart als Schirmherr zur Seite.

Bombastisch: Die Steinhummel

Was die Hummelkönigin ebenfalls nicht weiß: Sie gehört zur Insektenordnung der Hautflügler, die man an den zwei Paar häutigen Flügeln erkennt. Mehr als 100.000 verschiedene Arten sind bekannt – auch alle Ameisen, Bienen und Wespen gehören dazu. Mit der Wahl der Steinhummel sollen Vorurteile abgebaut werden. Hummeln sind in der Regel sehr friedfertig und extrem stechfaul, obwohl die Königinnen wie auch die Arbeiterinnen einen Stachel haben. Sollte sie sich doch einmal sehr angegriffen fühlen und zustechen, ist ihr Stich nicht gefährlicher als der einer Biene.

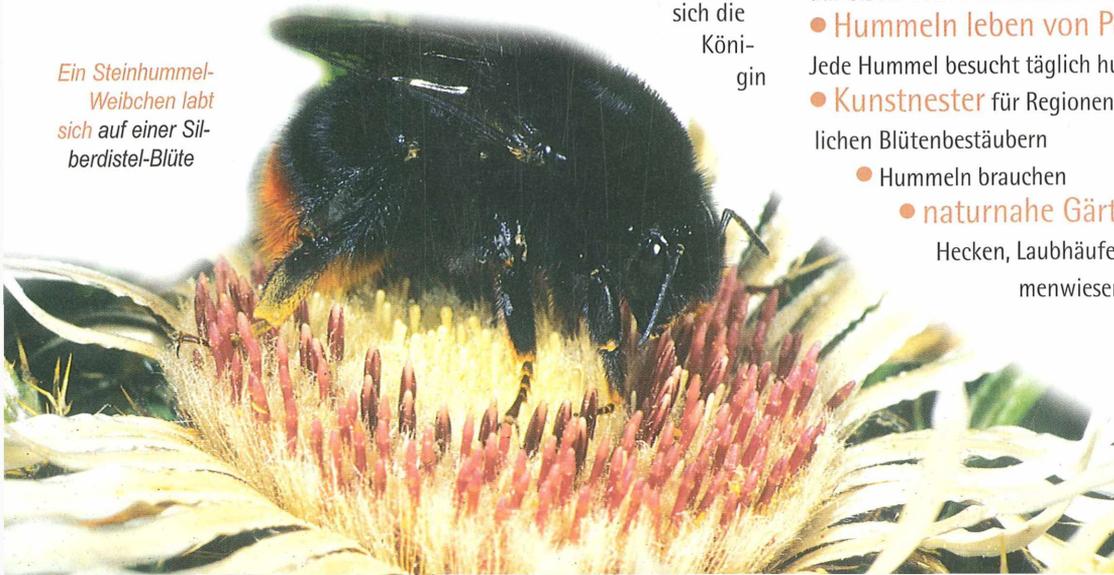
Unsere überwinternde Königin ist bereits im Herbst begattet worden. Sie verlässt gegen Ende April ihr Winterquartier und tankt erst einmal neue Energie aus dem Blütennektar von Löwenzahn und anderen Frühjahrsblumen. Dann beginnt die Arbeit, die sie ganz alleine bewältigen muss: die Suche nach einem geeigneten Nest, der Bau eines Wachstöpfchens, das mit Nektar gefüllt wird und danach die Ablage der ersten befruchteten Eier, die mit Wachs überdeckt und wie bei Hennen von der Königin „bebrütet“ (gewärmt) werden. Die ersten Larven muss die Königin noch selber großziehen. Erst ca. drei Wochen nach der Nestgründung schlüpfen die Arbeiterinnen, die diese Arbeit von nun an übernehmen. Jetzt kann sich die Königin

zurückziehen und ganz aufs Eierlegen konzentrieren – ihr Nest wird sie für den Rest ihres Lebens nicht mehr verlassen.

Ein Hummelvolk hat bis zu 600 Bewohner. Ist ein Volk gut entwickelt, werden aus unbefruchteten Eiern Männchen und aus den befruchteten Eiern Jungköniginnen. Das alte Volk stirbt und nur die Jungköniginnen überwintern. Ein neuer Zyklus beginnt. Hummeln gibt es in fast allen Klimaregionen; selbst am Polarkreis leben spezialisierte Arten. Honig produzieren sie zwar nur für ihren eigenen Bedarf; ihr Nutzen als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen ist jedoch von unschätzbarem Wert. Daher sind alle Hummelarten in Deutschland geschützt. Ohne Hummeln wäre (nicht nur) die Tierwelt ein großes Stück ärmer. (redig)

- **Größte** heimische Hummelart
- **Lebt direkt vor unserer Haustüre**, in Hausgärten und an Straßenrändern
- **Wichtige Bestäuber** von Kulturpflanzen, vor allem von Obstbäumen
- **Friedfertig** und stechfaul
- **Das Hummelvolk wächst** in einem Sommer auf bis zu 600 Arbeiterinnen heran
- **Hummeln leben von Pollen und Nektar.** Jede Hummel besucht täglich hunderte Blüten
- **Kunstnester** für Regionen mit zu wenigen natürlichen Blütenbestäubern
 - Hummeln brauchen
 - **naturnahe Gärten:** alte hohle Bäume, Hecken, Laubhäufen und artenreiche Blumenwiesen

Ein Steinhummel-Weibchen labt sich auf einer Silberdistel-Blüte



© A. Aichhorn

© Heiko Beilmann

Info: Dr. Gerlinde Nachtigall, Kuratorium Insekt des Jahres 05, www.bba.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bombastisch: Die Steinhummel 26](#)